**Jeremia – Teil 2**

In Kp 26 (in enger Verbindung mit Kp 7) lesen wir von weiteren Menschen, die Jeremia und seiner Botschaft wohlgesinnt gegenüberstanden:

* Priester und Propheten forderten nach der Tempelrede (Kp 7) den Tod von Jeremia. **Männer der Ältesten** des Landes aber nahmen Bezug auf den Dienst Michas, des Moreschiters, der in den Tagen Hiskias verkündete, dass Jerusalem zu einem Trümmerhaufen werden wird. König Hiskia nahm das Wort Michas als Gottes Wort auf. Und so argumentierten die Männer der Ältesten, dass sie nun gleichfalls der Botschaft Jeremias glauben sollten und ihn entsprechend nicht töten sollten, weil sie damit ein "grosses Unrecht" täten. (26,16-19)
* Auch **Ahikam**, Sohn des Schafan (Schreiber unter König Josia), hat sich, nachdem Jojakim den Propheten Urija getötet hat, für Jeremia eingesetzt und ihn somit vor dem Tod bewahrt. (26,24)

**Auftrag (Schlüsselvers):**

"Siehe, ich habe dich an diesem Tag über die Nationen und über die Königreiche bestellt, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen." (1,10)

Jeremias Auftrag zum Propheten hat Gott anhand von zwei einfachen Bildern dem Jeremia beschrieben:

"Und das Wort des HERRN geschah zu mir: Was siehst du, Jeremia? Und ich sagte: Ich sehe einen Mandelzweig. 12 Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über meinem Wort wachen, es auszuführen. 13 Und das Wort des HERRN geschah zu mir zum zweiten Mal: Was siehst du? Und ich sagte: Ich sehe einen siedenden Topf, dessen Oberfläche von Norden her ⟨geneigt⟩ ist." **(1,11-13)**

Bei Jeremias Berufung zeigt Gott ihm zwei Bilder:

* Einen Mandelzweig
* Einen Topf mit siedendem Wasser

Beide hatten eine wichtige Bedeutung für Jeremias Auftrag: Der Mandelbaum ist der erste Baum, der nach dem Winter blüht. Dies weist auf die gewisse und baldige Erfüllung der Worte Gottes hin. Daher heisst er (Wortspiel) im Hebräischen der Wachsame. So sagt Gott „Du hast recht gesehen; denn ich werde über mein Wort wachen, es auszuführen“. **(Jer 1,12)**

Zweitens zeigt Gott Jeremia „einen siedenden Topf, dessen Oberfläche von Norden her ⟨geneigt⟩ ist." Dieser Topf bedeutete das Gericht, welches vom Norden her kommen wird. Jeremia wird in der Folge dieses Gericht immer wieder in seinen Botschaften verkündigen. Der siedende Topf ist Babylon (Nebukadnezar), der von Norden her ins Land einfallen wird, in mehreren Etappen wird er die Juden gefangen wegführen und schlussendlich Jerusalem und den Tempel verwüsten (Vgl. Jer 25,8-11, 39,1-10). Diese Botschaft wurde nicht gern gehört. Die falschen Propheten, die „schönes Wetter predigten“, waren weitaus beliebter. Aber Jeremia war treu und unerschrocken. Er verkündigte die Botschaft, die Gott ihm aufgetragen hatte ohne Rücksicht auf eigene Verluste. Und dieser Teil seiner Botschaft ging noch zu Jeremias Lebzeiten in Erfüllung. Gott hatte darüber gewacht (der „Mandelzweig“).

Jeremia ist …

* der **weinende Prophet** (Jer 20 / Klagelieder)
* der **leidende Prophet** (weil er wie Gott wegen den Sünden des Volkes leidet.)
* der **einsame Prophet** (15,17)
* der **unverheiratete Prophet** (16,2)
* der **verworfene Prophet** (eine Typologie für das Volk Israel, das Gott verworfen hat.)
* der **prüfende Prophet** (6,27-30)
* der **betende Prophet** (32,17-25)
* der **gefangene Prophet** (mehrmals gefangen gesetzt, z.B. 37,15-16; 38)

**Übersicht des Buches**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Buch Jeremia einzuteilen. Drei möchte ich hier ausführen:

**a. Die Worte Jeremias den letzten Königen Judas zugeordnet**

Versuch einer Chronologie der Aussprüche, d.h. wann die Prophetien gegeben wurden, nicht wann sie aufgeschrieben wurden. Eine genaue Chronologie ist nicht möglich, da sich nicht jede Prophetie zeitlich zuordnen lässt.

Josia 🡪 1-6

Joahas 🡪 22,10-12

Jojakim 🡪 7-20; 22-23; 25-26; 35-36; 45-48

Jojachin 🡪 31,15-27

Zedekia 🡪 21; 24; 27-34; 37-39; 49-51

Gedalja 🡪 40-44

Anhang 🡪 52

**b. Parallel verlaufende geschichtliche Vorgänge** (Hans Joachim Kuhley)

Im Buch Jeremia sehen wir zwei zeitlich überlappende geschichtliche Vorgänge. Einmal das Ende der Selbständigkeit Judas und der Beginn der "Zeiten der Nationen".

**Teil 1: 1-24**

Vorwurf der Verehrung fremder Götter und Missachtung des Gesetzes durch Israel/Juda, sowie Warnung vor den ernsten Folgen. Die nationale Umkehr Judas ist noch möglich. Den Wendepunkt markiert Jojakims Verbrennung der Rolle Jeremias in seinem 4./5. Regierungsjahr (605).

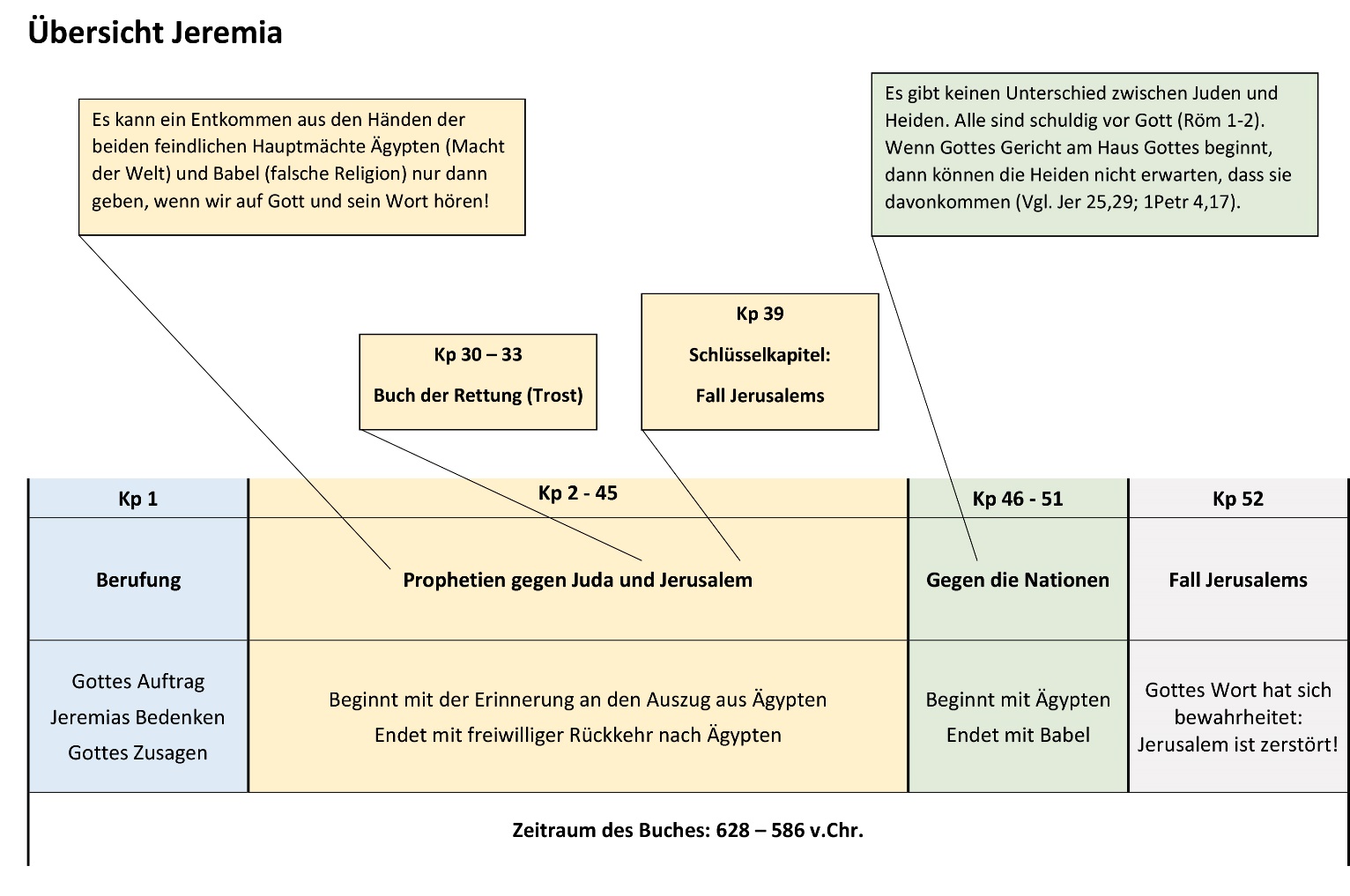
**Teil 2: 25-51** (52 ist ein späterer Zusatz)

Aufforderung an Juda und die umliegenden Völker, Nebukadnezar, den König von Babel, von nun an (605/04) als gottgegebene Obrigkeit anzuerkennen, sowie die Nennung der jeweiligen Konsequenzen. Judas törichte Weigerung, Nebukadnezars Oberhoheit zu akzeptieren, musste zur Katastrophe im Jahr 586 führe (Zerstörung Jerusalems).

**Hinweis:**

Diese thematische Trennung der beiden Teilen verlaufen nicht strikt und es gibt in beiden Teilen Referenzen zum jeweilig anderen Buchteil.

**Klassische Übersicht**

****

**Geschichte einer Ehe: Happy beginning – bad interlude – happy ending (Kp 2; 3; 29; 31)**

**Happy beginning**

"Und das Wort des HERRN geschah zu mir: 2 Geh und rufe in die Ohren Jerusalems: So spricht der HERR: Ich erinnere mich – dir ⟨zugute⟩ – an die Treue deiner Jugendzeit, an die Liebe deiner Brautzeit, wie du hinter mir hergingst in der Wüste, im unbesäten Land. 3 Israel war heilig dem HERRN, der Erstling seiner Ernte. Alle, die davon aßen, machten sich schuldig: Unglück kam über sie, spricht der HERR. " **(2,1-3)**

Hier wird die Begebenheit geschildert nach dem Exodus auf dem Weg zum Sinai. Dort am Sinai wurde der Bund (Ehebund) geschlossen. Beide Parteien, Gott und Israel willigten in diesen Bund ein. In diesen Versen schildert Gott diese "Brautzeit" als etwas sehr Romantisches. Obwohl wir ja schnell mal von der Untreue des Volkes lesen (Anbetung des goldenen Kalbes). Israel war heilig dem Herrn und war sein Erstling (Erstlingsfrucht gehörte dem Herrn, niemand durfte davon essen. Gott wird seine (Ehe-) Frau verteidigen und beschützen wie es jeder (Ehe-) Mann tun würde) Nachdem sie Ägypten verlassen hatten, war sie mit Gott unterwegs. Sowie eine Braut sich aufmacht um mit ihrem Bräutigam in ein neues (neuartiges) Leben (Abenteuer) einzusteigen, so hat Israel nach hunderten von Jahren Ägypten verlassen, um für immer Gottes (Ehe-) Frau zu sein. "Gott spricht: Ich erinnere mich …"

**Bad interlude – es kommt zur Scheidung**

In Jeremia, d.h. ca. 1000 Jahre später lesen wir davon, dass Gott sich von seiner Frau abwendet und es zulässt, dass ein fremdes Volk sich an Juda vergreift. Mehr noch, wir lesen in Kp 3, bezugnehmend auf die Vertreibung des Nordreichs, wo Gott Israel, weil sie die Ehe gebrochen hatte, den Scheidebrief gab. Nun wird der treulosen Schwester Juda das gleiche Schicksal nicht erspart bleiben! Die treulose Juda hat aus dem Schicksal ihrer abtrünnigen Schwester Israel nichts nachhaltiges gelernt.

"So spricht der HERR: Was haben eure Väter Unrechtes an mir gefunden, dass sie sich von mir entfernt haben und hinter dem Nichts (Götzen) hergelaufen und ⟨selber⟩ zu Nichts geworden sind?" **(2,5)**

Was ist mit den Christen, die sich von Jesus abwenden? Was hat der Herr falsch gemacht? Sie, die vielleicht noch vor einem Jahr den Herrn angebetet haben und seine Grösse proklamierten. Hat sich etwas am Herrn geändert? Ist er nicht mehr anbetungswürdig? Dies sind Fragen, die ich mir immer wieder stelle, wenn Christen sich von Gott und seinem Wort abwenden um ihren eignen Weg zu gehen. Der Herr ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit! Es ist der Mensch, der unbeständig und treulos ist. Das muss immer wieder klar und deutlich sagen! Es geht nicht an, den Herrn Jesus zu beschuldigen oder ihm Vorwürfe zu machen!

"Fahrt doch hinüber zu den Inseln der Kittäer und seht, sendet nach Kedar und gebt gut acht und seht, ob so etwas ⟨dort je⟩ geschehen ist! 11 Hat irgendeine Nation die Götter vertauscht? – Und jene sind nicht ⟨einmal⟩ Götter! Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt. 12 Entsetze dich darüber, du Himmel, und schaudere, erstarre völlig ⟨vor Schreck⟩!, spricht der HERR. 13 Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten." **(2,10-13)**

Alle Nationen hatten ihre Götter, und auch Israel hatte seinen Gott. Im Gegensatz zum Volk Gottes blieben die Nationen ihren Göttern treu. Gott fragt: "Hat irgendeine Nation die Götter vertauscht?" Nein haben sie nicht! Weder die Ägypter, noch die Kanaaniter, noch die Babylonier, usw. haben sich gegen ihre Götter aufgelehnt! Nur Israel hatte seinen Gott vertauscht. Wie kann es sein, dass genau die Nation, die den wahren Gott anbetet, diesen vertauscht und Götzen anhängt. Gott der Herr, der sich als der einzig wahre Gott erwiesen hat und sie aus dem Sklavenhaus Ägypten gerettet hat und Ihnen Verheissungen gegeben hat, die kein anderer "Gott" jemals geben könnte. Die anderen Nationen haben von Generation zu Generation an ihren Götzen festgehalten! Warum haben die anderen Nationen ihre "Götter" nicht verlassen?

Ja, die Antwort auf diese Frage ist nicht wirklich schwierig: Die anderen "Götter" haben keinen moralischen Anspruch wie es der Gott Israels hat. Man konnte diesen Göttern dienen, sie anbeten und trotzdem in Sünde und Ausschweifung leben. Ja, Sünde und Ausschweifung war Teil des religiösen Lebens. Prostitution, Ehebruch, sexuelle Perversionen, Alkoholmissbrauch waren Teil des Gottesdienstes. Sämtliche Religionen möchten die fleischlichen Bedürfnisse befriedigen. So geschah es auch mit dem Volk Gottes, sie konnten den Lüsten des Fleisches nicht widerstehen, dies obwohl ihnen Gott ein moralisches Gesetz gegeben hat und gesagt hatte, sie sollten heilig (abgesondert für Gott) sein:

"Wenn der HERR, dein Gott, die Nationen ausrottet, zu denen du kommst, um sie vor dir zu vertreiben, und du vertreibst sie und wohnst in ihrem Land, 30 nimm dich in Acht, dass du dich nicht verführen lässt, ⟨es⟩ ihnen nach ⟨zutun⟩, nachdem sie vor dir vernichtet sind, und dass du nicht nach ihren Göttern fragst, indem du sagst: Wie dienten diese Nationen ihren Göttern? Auch ich will es so tun! 31 Dem HERRN, deinem Gott, sollst du so ⟨etwas⟩ nicht antun. Denn alles, ⟨was⟩ dem HERRN ein Gräuel ⟨ist⟩, was er hasst, haben sie für ihre Götter getan; denn sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie für ihre Götter im Feuer verbrannt." **(Dt 12,29-31)**

Das Gesetz vom Sinai (Alte Bund) war ein äusserlicher, zeitlich begrenzter Bund mit Israel geschrieben auf Steintafeln (äusserlich) um anzuzeigen, dass ein anderer Bund, ein endgültiger Bund noch aussteht.

"Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten." **(2,10-13)**

Gott klagt sein Volk an, ihn, die Quelle des lebendigen Wassers, verlassen zu haben, um sich rissige Zisternen zu bauen, welche das Wasser nicht halten können. Anstatt an Gott und seinem Wort festzuhalten, hat sich das Volk durch Menschenhand gemachten, unzulänglichen und unzuverlässigen Machwerken zugewandt. Sie hätten täglich die erfrischende Gemeinschaft mit dem Herrn geniessen können, aber sie haben sich abgewandt und haben sich eigene, in Götzendienst gegründete religiöse "Systeme", gebaut. Die selbstgemachten Systeme sind wie rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten können. Sie haben die wahre und lebendige Quelle verlassen, um sich dem ungesunden und tödlichen hinzuwenden.

Diese Worte erinnern uns stark an die Aussagen der Pastoralbriefe, in denen Paulus die gesunde Lehre Gottes darlegt und Timotheus und Titus ermutigt an dieser Lehre festzuhalten und diese gesunde Lehre, auch im Angesicht des kommenden Abfalls, zu predigen (Vgl. 1Tim 4,1-11).

Wir leben in Zeiten, wo etliche Christen und Gemeinden, den Hunger nach der gesunden Lehre (lebendiges Wasser) verloren haben. Man beruft sich auf sogenannte "christliche Seelsorge", meint aber ein von der Welt geprägtes Seelsorge-System. Ich persönlich kenne keine einzige christliche Anlaufstelle, die Aufgrund biblischer Wahrheit den Christen Gottes Weg, Heilung und Wiederherstellung darlegt. Ganze Gruppen von Pastoren suchen lieber den Rat von Politikern mit Kafi und Gipfeli, als gemeinsam Gottes Wort zu erforschen und Gottes Weisung zu empfangen. Die Predigten heute sind oft geprägt von "schönen" Geschichten und Anekdoten, Bibelstellen werden aus dem Zusammenhang gerissen um die eigene Meinung zu verkündigen. Sogenannte thematische Predigtserien boomen, und lassen die Zuhörer bezüglich Gottes Ratschluss leer zurück. Mittlerweile gibt es schon Predigten, in den gar keine biblischen Referenzen mehr angegeben werden. Eigene Erfahrung und Weisheit werden auf dieselbe Stufe des Wortes Gottes gesetzt. So nach dem Prinzip, die wahre und lebendige Quelle (gesunde Lehre des Wortes Gottes) verlassen, und sich menschlichem Machwerk (rissige Zisternen) zuwenden.

Jesus sagt: "Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; 14 wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt." **(Joh 4,13-14)**

**Glaube ohne Fundament** (Essenz der Tempelrede in Kp 7)

Das Volk glaubte an Äusserlichkeiten (Tempel), Sieg unter König Hiskia über die Assyrer (Sanherib). Äusserlich war vieles gut, aber in ihrem Herzen waren fast alle fern von Gott. Gelten Gottes Verheissungen in jedem Fall? Sicherlich nicht!

Juda hatte aus dem Schicksal des Nordreiches nichts gelernt. Sie dachten, "ja die hatten ja keinen Tempel, **wir aber** haben den Tempel Gottes bei uns in Jerusalem. Gott wird seinen Tempel nie aufgeben" (Vgl. 7,3-7). Ein grosser Irrtum!

Das Volk Gottes hatte weitgehend es aus den Augen verloren, dass sowohl ihr Wohnen im Land als auch das Fortbestehen der Königsherrschaft des Hauses David an eindeutige Bedingungen geknüpft waren. Bei Untreue, Rebellion und Götzendienst kommt Zerstörung, Vertreibung und das Ende des Königtums.

**Happy ending – In zwei Stufen – Gottes Gnade ist grösser**

**a. Nach 70 Jahren Exil in Babylon (Jeremias Brief an die Juden im babylonischen Exil)**

"So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: An alle Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel gefangen weggeführt habe: 5 Baut Häuser und wohnt ⟨darin⟩! Pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! 6 Nehmt Frauen und zeugt Söhne und Töchter! Und nehmt Frauen für eure Söhne, und eure Töchter gebt Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären, damit ihr euch dort vermehrt und nicht vermindert! 7 Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben. 8 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Lasst euch von euren Propheten, die in eurer Mitte sind, und von euren Wahrsagern nicht täuschen! Und hört nicht auf eure Träume, die ihr euch träumen lasst! 9 Denn Lüge weissagen sie euch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR. 10 Denn so spricht der HERR: Erst wenn siebzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen. 11 Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken [Pläne] des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren." **(29,4-11)**

Dieser Textabschnitt ist vermutlich der am meisten missinterpretierte Text der ganzen Bibel! Grund für diesen (undatierten) Brief an die Juden sind einmal mehr falsche Propheten. Diese prophezeiten eine zeitnahe Rückkehr aus der Wegführung zurück nach Jerusalem. Als zwei ihm freundlich gesinnte Hofbeamte von König Zedekia nach Babylon gesandt wurden, nutzte Jeremia die Gelegenheit, Gottes Wort (Wort des Herrn der Heerscharen) für die schon Weggeführten überbringen zu lassen. Für die "orientierungslosen" Juden in Babylon ist dieser Brief von unschätzbarem Wert!

Zusammenfassend kann man sagen, dass es nicht Nebukadnezar gewesen ist, der sie ins Exil weggeführt hat, sondern wegen der Sünde hat es der Herr der Heerscharen zugelassen. Gott selber hat sie weggeführt und Gott selber wird sie wieder in ihr Land bringen. Anstatt die Babylonier als Feinde zu sehen, sollen sie das den Frieden mit ihnen suchen und für sie beten. Sie sollen sich dort einrichten, Häuser bauen und sich Frauen nehmen und ein gutes Leben vor Gott führen. Aber wichtig: Bei allem "verwurzeln" in Babylon, Gottes Plan ist es, sein Volk nach 70 Jahren wieder in das Land der Verheissung zurück zu bringen. Die Juden lebten zwar in Babylon, doch Ihr Bürgerrecht war immer noch in Juda (Jerusalem). (Vgl. Phil 3,20) … "Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus." **(Eph 2,6)**

**b. Am Ende der Trübsal**

"Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder!, spricht der HERR. Denn ich bin euer Herr. Und ich werde euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht, und euch nach Zion bringen. 15 Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen, und sie werden euch weiden mit Erkenntnis und Verstand. 16 Und es wird geschehen, wenn ihr euch im Land vermehrt und fruchtbar seid in jenen Tagen, spricht der HERR, wird man nicht mehr sagen: »Die Bundeslade des HERRN«; und sie wird keinem mehr in den Sinn kommen, und man wird nicht mehr an sie denken noch sie suchen, und sie wird nicht wiederhergestellt werden. 17 In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron des HERRN nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr versammeln wegen des Namens des HERRN in Jerusalem." **(3,14-17a)**

Diese Verse blicken voraus auf das Tausendjährige Reich. Gott wird den Israeliten Hirten geben nach seinem Herzen, die sie mit Erkenntnis und Verstand weiden werden. Dann wird man die Bundeslade nicht mehr brauchen, weil der Messias selbst da ist. Jerusalem wird die Hauptstadt der Welt sein und der Thron des HERRN genannt werden. Israel und Juda werden aus der weltweiten Zerstreuung wieder gesammelt und vereint sein. (Mac Donald)

"Eine Stimme hört man auf den kahlen Höhen, ein Weinen, ein Flehen der Söhne Israel, weil sie ihren Weg verkehrt ⟨und⟩ den HERRN, ihren Gott, vergessen haben. – 22 Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder! Ich will eure Treulosigkeiten heilen. – Hier sind wir, wir kommen zu dir; denn du bist der HERR, unser Gott. 23 Fürwahr, trügerisch ⟨klingt⟩ von den Hügeln das Getöse der Berge; fürwahr, ⟨nur⟩ im HERRN, unserm Gott, ist die Rettung Israels! 24 Denn die Schande hat den Erwerb unserer Väter gefressen von unserer Jugend an, ihre Schafe und ihre Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter. 25 In unserer Schande müssen wir daliegen, und unsere Schmach bedeckt uns! Denn wir haben gegen den HERRN, unsern Gott, gesündigt, wir und unsere Väter, von unserer Jugend an bis auf diesen Tag, und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehört." **(3,21-25)**

Jeremia kündigt hier ein Geschehen an, welches sich vor der Wiederkunft des Herrn mit der Gemeinde ereignen wird. Ein Überrest aus den 12 Stämmen Israels wird am Ende der Trübsalszeit durch ein schonungsloses Eingeständnis von Sünde und Untreue die Wiederkunft des Herrn Jesus einleiten (Vgl. Jes 53,6).

In der Folge wird der Herr einen neuen Bund mit dem Überrest seines Volkes schliessen. Einen (Ehe-) Bund, d.h. ein Gesetz geschrieben auf die Herzen der Gläubigen:

"Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen – diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR. 33 Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein." **(31,31-33)** (Vgl. Hebr 8,8-13)

Dieser gläubige Überrest wird dann im 1000-jährigen Friedensreich die Segnungen und Verheissungen Gottes geniessen können (Vgl. 3,14-18).